

Jüdische österreichische Hochschüler:innen (JÖH) installieren Menschenrechtserklärung vor dem Eingang der Chinesischen Botschaft

Utl.: Aktion findet am Tag der Menschenrechte weltweit in über 25
Städten gleichzeitig statt, um Menschenrechtsverletzungen
gegen die Uyghur:innen zu thematisieren =

Wien (OTS) - Jüdische Aktivist:innen haben sich weltweit in mehr als
25 Städten zusammengeschlossen, um auf den Genozid an den
Uighur*innen aufmerksam zu machen. Organisiert wird der bislang
größte Aktionstag zum Thema von der Kampagne "Never Again, Right
Now!" (NARN), der European Union of Jewish Students (EUJS) und der
Jüdischen Studierendenunion Deutschland (JSUD). In Österreich sind
Aktivist:innen der Jüdischen österreichischen Hochschüler:innen für
die Organisation dieser Aktion federführend verantwortlich. Die
Aktion findet 72 Jahre nach Annahme der Allgemeinen Erklärung der
Menschenrechte auf drei Kontinenten, in 20 Ländern und über 25
Städten von Österreich, über Finnland und Israel bis hin zu den USA
gleichzeitig statt. Dabei befestigen Aktivist:innen riesige Plakate
mit Auszügen aus der Menschenrechtsdeklaration vor den Eingängen der
Chinesischen Botschaften, und Konsulaten, um zu zeigen, wie die
Volksrepublik China die Menschenrechte wortwörtlich mit Füßen tritt.

Mit der Aktion wird der Druck auf die politisch Verantwortlichen
erhöht und Jüdische Solidarität mit den Uyghur:innen demonstriert,
welche als Minderheit in der chinesischen Region Xinjiang verfolgt
und in Konzentrationslager gesperrt werden, wo sie Zwangsarbeit
verrichten müssen. Zahlreiche Menschenrechtsorganisationen berichten
von Folter und Zwangssterilisationen.

Bini Guttmann, Präsident der EUJS und Mitbegründer der
NARN-Kampagne, stellt klar: "Es gibt keine Entschuldigung dafür, im
Angesicht von Unterdrückung und Verfolgung zu schweigen. Als junge
jüdische Aktivist:innen ist unsere Geschichte von Völkermord, Hass
und Diskriminierung geprägt. ‚Niemals wieder‘ ist nicht nur ein
Aufruf zur Erinnerung, sondern ein Aufruf zum Handeln und zum
Widerstand."

Sashi Turkof, Ko-Präsidentin der JÖH, fordert: "Wir müssen dort
hinschauen, wohin niemand anderes hinschaut. Wir müssen diejenigen
sein, die Ungerechtigkeit aufzeigen und für diejenigen kämpfen, die

Opfer von Unterdrückung und Ungerechtigkeit sind."

Hochauflösende Fotos und Videos der Aktion auf Anfrage oder via
[DROPBOXLINK] (<https://www.ots.at/redirect/dropbox104>)

~

Rückfragehinweis:

Jüdische österreichische Hochschüler:innen
office@joeh.at
+43 664 4030772

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/33794/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0036 2020-12-10/09:18

100918 Dez 20

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201210_OTS0036